

Schule Schadow-Gymnasium	Fach: Englisch	Jahgangsstufe 9	Niveau G	Themenfelder: Themenfelder: (1) Individuum und Lebenswelt (2) Gesellschaft und öffentliches Leben (3) Kultur und historischer Hintergrund (4) Natur und Umwelt		
Bezüge zu Teil A	(1) Grundsätze von Bildung und Erziehung: Gemeinsam mit den Eltern die Anlagen der SuS erkennen und bestmöglich fördern; vorhandene Kompetenzen weiterentwickeln und vielfältig anwenden. (2) Übergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben: Durch Förderung der Sprach- und Medienkompetenz die SuS befähigen, auf verschiedenen Ebenen und Umgebungen zu kommunizieren sowie ihr eigenes Lernen selbstständig zu organisieren. Dadurch werden zukünftige Handlungsspielräume der Lernenden auch im anglophonen Raum vorbereitet. (3) Lernen und Unterricht: In einer wertschätzenden Lernatmosphäre werden die SuS gefordert und gefördert; verständliche und nachvollziehbare Kriterien und Bewertungsmaßstäbe sorgen für Transparenz.					
Themen und Inhalte (RLP Teil C)	Thema: Australia / India / London / Lehrbuch Access 5, Cornelsen (2026) Kompetenzschwerpunkte Schwerpunkt welcome: Sprechen Schwerpunkt unit 1: (Sprechen, Schreiben), Hör-/Hörsehverstehen Schwerpunkt unit 2: Lesen, (Schreiben, Mediation) Schwerpunkt unit 3: Schreiben, (Sprechen), Mediation			Inhalte mit Bezug zu den Themenfeldern lt. RLP:		
				Welcome to the world of English Unit 1: Australia – the island continent (z.B. sights, landmarks, dangerous animals, sport, art, music) Unit 2: India – land of contrasts (z.B. sights, languages, history) Unit 3: Teens working in London (z.B. landmark workplaces, job application, jobs)		
Konkretisierung	Lernaufgaben in welcome unit, unit 1: 1 z.B. making slides for a digital presentation (p. 22), writing an online post (p. 29), 2 z.B. writing a summary (p. 62), making a personal statement (p. 66), 3 z.B. writing a CV (p. 86), writing a cover letter (p. 92), revising an electronic text (p. 93) <u>Methodentraining:</u> z.B. Anwendung von Lese-/Hörstrategien (z.B. p. 54)					
(fachspezifische Festlegungen)	Medien: How to recognise fake news Applying for a job: Letter of application and job interviews <u>SuS schaffen das Arbeitsheft</u> (workbook) an zur häuslichen Vorbereitung/Nachbereitung <u>Förderung der Lesekompetenz (optional):</u> Zusatzlektüre					
Kompetenzbereiche (RLP Teil C 3)	Die Schülerinnen und Schüler können ...					
	2.1 Funktionale kommunikative Kompetenz					
	2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen/ Audiovisuelles Verstehen	2.1.2 Leseverstehen	2.1.3 Sprechen Mündliche Interaktion / Mündliche Produktion	2.1.4 Schreiben	2.1.5 Sprachmittlung	2.1.6 Verfügen über sprachliche Mittel
	strukturell unkomplizierten authentische, auch literarisch-ästhetischen Hörtext und audiovisuellen Texten die Hauptaussage (global) und gezielt Einzelinformationen (selektiv) entnehmen, wenn über Themen mit Alltags- oder Lebensweltbezug deutlich und in	strukturell unkomplizierten längeren authentischen, auch literarisch-ästhetischen, Texten zu Themen Hauptaussagen (global) und gezielt Einzelinformationen (selektiv) entnehmen; das eigene emotionale Erleben sowie die Eigenschaften und Gefühle	Dialogisch: Gespräche über vertraute Alltagsthemen und Themen, die mit eigenen Interessen und bekannten Sachgebieten in Zusammenhang stehen, situativ angemessen und adressatengerecht beginnen, in Gang halten und beenden; Standpunkte er	Strukturell unkomplizierte zusammenhängende, auch formelle Texte zu vertrauten Alltagsthemen und zu Themen, die mit eigenen Interessen in Zusammenhang stehen, adressaten- und textsortengerecht verfassen, auch als Reaktion auf ei	Informationen aus strukturell unkomplizierten, authentischen, auch längeren Texten zu vertrauten Alltagssituationen und -themen adressaten- und situationsangemessen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen; vertraute Sprachmittlungs- bzw. Mediationssi	Vertraute Alltagssituationen mit nicht vorhersehbarem Inhalt sprachlich erfolgreich bewältigen und sich zu Themen äußern, die mit eigenen Interessen oder mit vorbereiteten Sachgebieten in

	Standardsprache oder einer ihnen vertrauten Varietät gesprochen wird; aus einem Repertoire von Hörtechniken und Strategien zur Bedeutungerschließung, welche sie ggf. aus anderen Sprachen kennen , selbstständig die passenden auswählen und anwenden; auf ihnen vertraute (digitale) Werkzeuge bei der Rezeption von Hörtexten und audiovisuellen Texten in der Regel selbstständig zurückgreifen	einer Person oder Figur beschreiben; aus einem Repertoire von Lesetechniken und Strategien zur Bedeutungerschließung, vertrauten Alltagsthemen und Themen, die mit eigenen Interessen in Zusammenhang stehen, gezielt Hauptaussagen (global) und Einzelinformationen (selektiv) entnehmen aus einem Repertoire von Lesetechniken und Strategien, welche sie ggf. aus anderen Sprachen kennen , selbstständig die passenden auswählen und anwenden; auf ihnen vertraute (digitale) Werkzeuge beim Lesen in der Regel selbstständig zurückgreifen	klären und erfragen sowie Argumente austauschen; in der Regel selbstständig Kenntnisse und (non-) verbale Strategien, auch aus anderen Sprachen, anwenden ; in der Regel selbstständig vertraute (digitale) Werkzeuge nutzen ; Monologisch : über vertraute Alltagsthemen und Themen, die sich auf eigene Interessen oder auf bekannte Sachgebiete beziehen, zusammenhängend sprechen; über eigene Erfahrungen, Gefühle, reale und fiktive Ereignisse und Verhaltensweisen zusammenhängend und hinreichend präzise sprechen; sich über Wünsche und Pläne begründet äußern sowie kausale Zusammenhänge erklären; Vorträge zu Alltagsthemen halten, dabei auch Meinungen und Gründe anführen sowie auf Nachfragen reagieren; Kenntnisse und (non-) verbale Strategien, auch aus anderen Sprachen, in der Regel selbstständig anwenden	nen literarisch-ästhetischen Text ; sich an Diskussionen, auch online, durch selbstständig erstellte Beiträge beteiligen in der Regel selbstständig mithilfe von vertrauten (digitalen) Werkzeugen, Kenntnissen und Strategien, auch aus anderen Sprachen , Schreibprozesse vorbereiten, steuern, und ggf. ihre Texte überarbeiten	tuationen in der Regel selbstständig durch kommunikative Strategien zur Vermittlung von Inhalten und Absichten aktiv und integrativ gestalten und hierbei einfache herkunftsbedingte Unterschiede überbrücken; mediale (digitale) Hilfen in der Regel selbstständig funktional und reflektiert nutzen	Zusammenhang stehen; ein hinreichend breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, grammatische Strukturen, Aussprache) durchgehend verständlich und in der Regel korrekt anwenden; Wörter und Strukturen im Wesentlichen so korrekt anwenden, dass die von ihnen produzierten Texte verständlich sind und dabei zur Sicherstellung weitgehender sprachlicher Korrektheit (digitale) Hilfsmittel in der Regel selbstständig nutzen. Folgende Strukturen müssen angewendet werden können: active and passive, gerund, modals, participle clauses, to-infinitive with adjectives / clauses of purpose, future tenses (will-future, future perfect / progressive, present progressive, going to-future, simple present)
	Kompetenzschwerpunkt in unit 1	Schwerpunktkompetenz in unit 2	Schwerpunktkompetenz in welcome unit, (unit 1, 3)	Schwerpunktkompetenz in unit 3, (unit 1, 2)	Schwerpunktkompetenz in unit 3, (unit 2)	

	Schülerinnen und Schüler können ...				
	2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (Niveaustufen E, F, G, H) ihr soziokulturelles und soziolinguistisches Wissen in interkulturellen (Alltags-) Situationen zunehmend selbständig erweitern; sich offen, interessiert und empathisch mit kulturspezifischen Wertvorstellungen und Handlungsweisen (Konventionen) in den Zielsprachenländern reflektierend auseinandersetzen; in interkulturellen (Alltags-) Situationen kommunikativ und kulturell angemessen agieren, mit anderen Perspektiven umgehen, ggf. Unstimmigkeiten thematisieren und als kultureller Mittler agieren				
	Die Schülerinnen und Schüler können ...				
	2.3 Text- und Medienkompetenz mithilfe sprachlichen, inhaltlichen sowie genre- und medienspezifischen Wissens strukturell unkomplizierte literarisch-ästhetische Texte , Sachtexte, diskontinuierliche Texte und mediale Präsentationen aufgabenbezogen deuten und die gewonnenen Aussagen am Text belegen; ihr Erstverstehen in der Regel selbstständig reflektieren und ggf. revidieren, sich in kreativen Aufgaben mit den Perspektiven und Handlungsmustern von Personen, Charakteren und Figuren, die ihrer Lebenswelt nahestehen, in der Regel selbstständig auseinandersetzen und ggf. einen Perspektivwechsel vollziehen; genre- und medienspezifisches Wissen bei der eigenen Textproduktion zunehmend selbstständig anwenden, auch Texte in ein anderes Genre überführen; einfache vertraute (digitale) Werkzeuge sowie Kenntnisse und Strategien aus anderen Sprachen zunehmend selbstständig zum Verständnis und zur Textproduktion nutzen				
	Die Schülerinnen und Schüler können ...				
	2.4 Sprachbewusstheit (Niveaustufen F, G, H) in einer zunehmenden Vielfalt lebensweltbezogener Kommunikationssituationen die kulturelle Prägung von Sprachhandeln erkennen, reflektieren und beim eigenen Sprachgebrauch immer selbstständiger berücksichtigen; sozial und regional geprägte Varietäten der Sprachen wahrnehmen und reflektieren; die Bedeutung von Sprachen für die Bildung von Identität erkennen und reflektieren; sprachliche Regeln erschließen und für das eigene Sprachhandeln sowie für die zunehmende selbstständige sprachliche Fehlerkorrektur bewusst nutzen; die Kenntnisse und Erfahrungen aus dem Erlernen anderer Sprachen zur Optimierung ihrer Sprachlernprozesse zunehmend selbstständig nutzen				
	Die Schülerinnen und Schüler können ...				
	2.5 Sprachlernkompetenz (Niveaustufen E, F, G, H) zunehmend selbstständig grundlegende Strategien des Sprachlernens, welche sie ggf. aus dem Lernen anderer Sprachen kennen , anwenden und erweitern, die Einschätzung des eigenen Lernstandes als Grundlage für die zunehmend selbstständige Planung der individuellen Lernarbeit nutzen (z.B. Lernlandkarten, self-evaluation sheets); zunehmend selbstständig mit eigenen Motivationen beim Fremdsprachenlernen umgehen und diese regulieren; Strategien der Sprachproduktion und -rezeption zunehmend nutzen; (digitale) Hilfsmittel zur Optimierung ihrer Sprachlernprozesse zunehmend selbstständig nutzen ; Begegnung mit der Fremdsprache, auch digitaler Art , zunehmend selbstständig für das eigene Sprachenlernen nutzen				
Bezüge zu übergreifenden Themen (Auswahl) (Teil B)	Berufs- und Studienorientierung: Applying for a job / job interview				

Bezüge zur Sprachbildung (Teil B)	vgl. 2.5 Sprachlernkompetenz und 2.4 Sprachbewusstheit		
Bezüge zur Medienbildung (Teil B)	z.B. vgl. auch 2.3; SuS können digitale und analoge Medien zunehmend selbstständig zur Informationsbeschaffung und Textproduktion nutzen; können verschiedene digitale Textformen (online post) zunehmend selbstständig verfassen; können Filmen Informationen entnehmen und wiedergeben.		
Neuerungen RLP Teil C (ab Schj. 25/26)	1. Plurilinguale Kompetenz <i>(intern Farbe gelb)</i> Die plurilinguale Kompetenz befähigt die SuS zum systematischen, selbstständigen Sprachenlernen auf Grundlage vorhandener sprachlicher Erfahrungen. Sie befähigt zum adressaten-, situations- und zweckangemessenen Einsatz des individuellen plurilingualen Repertoires, um kommunikative Ziele zu erreichen. Die SuS nutzen ihre Mehrsprachigkeit gezielt, um sprachliche und kulturelle Vielfalt im englischsprachigen Raum zu verstehen. Sie vergleichen Ausdrucksformen, Dialekte und kulturelle Prägungen verschiedener Sprachgemeinschaften und reflektieren Unterschiede und Gemeinsamkeiten im interkulturellen Austausch. Dabei aktivieren und nutzen sie sämtliche ihnen zur Verfügung stehenden diskursiven und kommunikativen Mittel, Strategien und Kenntnisse aus verschiedenen Sprachen als Ressource, um die Verständigung in der Zielsprache soweit wie möglich zu gewährleisten. (vgl. 2.1)	2. Literarisch-ästhetische Kompetenz <i>(intern Farbe orange)</i> Die Text- und Medienkompetenz wird erweitert um die explizite Förderung literarisch-ästhetischer Fähigkeiten. Diese ermöglichen besondere sprach- und kulturspezifische Erfahrungen, bieten Gelegenheiten zur Übernahme und zum Wechsel von Perspektiven sowie zum emotionalen Erleben. (vgl. 2.1)	3. Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz <i>(intern Farbe grün)</i> Die digitale Kompetenz wird im Fach Englisch durch fachspezifische Anwendungen geübt, erweitert und vertieft. Die SuS.. • greifen auf ihnen vertraute digitale Medien zur Recherche, Kommunikation und Präsentation in der Fremdsprache zu • wenden digitale tools zur sprachlichen und kulturellen Interaktion an (z.B. Lernplattformen) • beurteilen digitale Quellen kritisch hinsichtlich Sprache, Inhalt, Perspektive und Urheberrecht • reflektieren den eigenen Umgang mit Medien im internationalen Kommunikationskontext (vgl. 2.1)
Fächerverbindende Bezüge und fachübergreifende Absprachen	Geografie (Landeskunde Australia, India), Ethik (Werte, Meinungen), Biologie (Australia: dangerous animals), Geschichte (Australia, India), Sport/Musik/Kunst (Australia: sport, music, art)		
Formate der Leistungsbewertung	Gem. Sek I-VO Berlin - § 19 Lerndiagnose Lernerfolgskontrollen / Berliner Schulgesetz § 58 (...) Zur Feststellung der Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung werden folgende Leistungen berücksichtigt: 1. Schriftliche Leistungen insbesondere in Form von Klassenarbeiten, schriftlichen Kurzkontrollen, (...) 2. mündliche Leistungen insbesondere in Form von Beiträgen zum Unterrichtsgeschehen, mündlichen Kurzkontrollen, (...) 3. sonstige Leistungen insbesondere in Form von Hausaufgaben, Hefterführung, praktischen Teilen von Projektarbeiten oder von Kurzkontrollen. (3) In Klassenarbeiten wird der Stand der Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung im jeweiligen Schuljahr überprüft. Die Termine sowie Hinweise auf die inhaltlichen		

	Schwerpunkte der Klassenarbeiten sind spätestens eine Woche vorher bekannt zu geben. An einem Tag darf nur eine Klassenarbeit geschrieben werden. FB Beschluss unter Berücksichtigung der Gesetzeslage: Der schriftliche und mündliche Teil (Allgemeiner Teil) gehen jeweils zu 50% in die Gesamtjahresnote (Zeugnisnote) ein. In Grenzfällen ist die mündliche Note ausschlaggebend. Schriftlicher Teil: 4 Klassenarbeiten im Schuljahr; Dauer: KA 1-3 je 45-60 Minuten, KA 4 60-90 Minuten; variable Abfolge der 5 Kompetenzen; die schriftlichen <u>Klassenarbeiten</u> gehen zu 80% und die <u>schriftlichen Kurzkontrollen zu 20%</u> in die Gesamtjahresnote des schriftlichen Teils ein. Allgemeiner Teil: der allgemeine Teil setzt sich zusammen aus <u>mündlichen Leistungen (80%)</u> und <u>sonstigen Leistungen (20%)</u>. Weitere Angaben sind dem aktuellen Stand zu „Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek I“ zu entnehmen, gemäß FB Beschluss.
Auswertung von Vergleichsarbeiten, Lernstandserhebung, Parallelarbeiten, Orientierungsarbeiten	Keine vorgesehen
Zeitlicher Rahmen	Das Lehrbuch wird in einem Lernjahr gänzlich didaktisch-methodisch behandelt. Pädagogisch-didaktische Kürzungen oder Ergänzungen sind vorbehalten. Die units inkl. welcome unit werden jeweils in einem Zeitrahmen von ca. 5-7 Wochen behandelt.